

Interreg A-Programme mit rheinland-pfälzischer Beteiligung – Förderinhalte

Programm Interreg V A Großregion 2014-2020



Prioritätsachse 1:

Die Entwicklung eines integrierten Arbeitsmarkts durch die Förderung von Bildung, Ausbildung und Mobilität weiter voranbringen. (Themat. Ziel 8: Arbeitskräftemobilität)

- Spezifisches Ziel (SZ) 1: Die Beschäftigungsfähigkeit steigern und den Zugang zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt erleichtern. (8 ETZ)
- SZ 2: Verbessertes Angebot im Bereich der nachhaltigen Mobilität, um die Mobilität der Grenzgänger und Auszubildenden zu erleichtern. (8 ETZ)

Prioritätsachse 2:

Eine umweltfreundliche Entwicklung der Großregion und eine Verbesserung des Lebensumfelds sicherstellen. (TZ 6: Umweltschutz und Ressourceneffizienz)

- SZ 3: Einen günstigen Erhaltungszustand der Umwelt erreichen. (6c)
- SZ 4: Die kulturelle und touristische Aufwertung des Natur- und Kulturerbes steigern. (6c)
- SZ 5: Die Umweltbelastungen im Rahmen der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung der Großregion verringern. (6g)

Prioritätsachse 3:

Verbesserung der Lebensbedingungen (TZ 9: Förderung der sozialen Inklusion)

- SZ 6: Verbessertes abgestimmtes Angebot im Bereich Gesundheit und Vorsorge (9a)
- SZ 7: Verbessertes grenzüberschreitendes Angebot von sozial inklusiven Dienstleistungen und Einrichtungen (9a)

Prioritätsachse 4:

Die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Großregion steigern (TZ 1: Forschung und Innovation, TZ 3: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU)

- SZ 8: Die grenzüberschreitenden Kooperationen im Bereich F&E verstärken, um die Großregion zu einem Standort für Exzellenzforschung zu machen. (1a)
- SZ 9: Die Innovationskapazitäten der Wirtschaftsakteure zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Großregion fördern (1b)
- SZ 10: Die Präsenz der KMU der Großregion auf den internationalen Märkten verstärken (3d)

Interreg A-Programme mit rheinland-pfälzischer Beteiligung – Förderinhalte

Programm Interreg V A Oberrhein 2014-2020



Prioritätsachse A:

Intelligentes Wachstum am Oberrhein – Die Entwicklung zu einer international wettbewerbsfähigen grenzüberschreitenden Wissens- und Innovationsregion unterstützen
(TZ 1: Forschung und Innovation)

- SZ 1: Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten für Full-Spitzenleistungen am Oberrhein (1a)
- SZ 2: Verstärkte Beteiligung von Unternehmen an grenzüberschreitenden Full-Vorhaben mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen (1b)
- SZ 3: Steigerung der durch grenzüberschreitende Konsortien aus dem Oberrhein entwickelten Anwendungen und Innovationen (1b)

Prioritätsachse B:

Nachhaltiges Wachstum am Oberrhein – Eine umweltverträgliche Entwicklung des Raumes, der Wirtschaft und der Mobilität auf grenzüberschreitender Ebene fördern
(TZ 6: Umweltschutz und Ressourceneffizienz, TZ 7: Verkehr)

- SZ 4: Verbesserung des Artenschutzes auf grenzüberschreitender Ebene am Oberrhein (6d)
- SZ 5: Verbesserung der Qualität der Ökosystemdienstleistungen am Oberrhein (6d)
- SZ 6: Verringerung der Umweltbelastungen im Rahmen der Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung am Oberrhein (6g)
- SZ 7: Begrenzung des Anstieges des grenzüberschreitenden, motorisierten Verkehrs durch die Entwicklung von belastungsärmeren Verkehrsträgern im Oberrheinraum (7c)

Prioritätsachse C:

Integratives Wachstum am Oberrhein – Beschäftigung grenzüberschreitend fördern
(TZ 3: Wettbewerbsfähigkeit von KMU, TZ 8: Arbeitskräftemobilität)

- SZ 8: Ausweitung der grenzüberschreitenden Entwicklungs- und Absatzmöglichkeiten für KMU am Oberrhein (3b)
- SZ 9: Steigerung des Arbeitsplatzangebots durch die Entwicklung strategisch relevanter Wirtschaftssektoren am Oberrhein (8b)
- SZ 10: Zunahme der grenzüberschreitenden Beschäftigung am Oberrhein (8 ETZ)

Prioritätsachse D:

Territorialer Zusammenhalt am Oberrhein – Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Verwaltungen und Bürgern fördern (IP 11 ETZ: Verwaltungskooperationen und Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen)

- SZ 11: Verbesserung des grenzüberschreitenden Leistungsangebots von Verwaltungen und Institutionen (11 ETZ)
- SZ 12: Steigerung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Oberrhein als ^ grenzüberschreitender Region (11 ETZ)

Interreg A-Programme mit rheinland-pfälzischer Beteiligung – Förderinhalte

Programm Interreg V A Euregio Maas-Rhein 2014-2020



Prioritätsachse 1:

Innovation 2020 (TZ 1: Forschung und Innovation)

SZ 1.1: Steigerung des Prozentsatzes KMU, die Innovationen einführen (1b)

SZ 1.2: Erhöhen der Verbindungen und der Synergien zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und dem Hochschulwesen (1b)

Prioritätsachse 2:

Wirtschaft 2020 (TZ 3: Wettbewerbsfähigkeit von KMU)

SZ 2.1: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU (3a)

SZ 2.2: Effizienterer Umgang mit Ressourcen im KMU-Sektor (3a)

Prioritätsachse 3:

Soziale Inklusion und Bildung (TZ 9: Förderung der sozialen Inklusion, TZ 10: Aus- und Weiterbildung)

SZ 3.1: Erhöhung der sozialen Integration von benachteiligten Gruppen (9a)

SZ 3.2: Verbesserung des Anschlusses des grenzüberschreitenden Ausbildungssystems an den Arbeitsmarkt (10 ETZ = Art. 7 I lit. a iii ETZ-VO)

Prioritätsachse 4:

Territoriale Entwicklung (TZ 11: Verwaltungskooperationen und Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen)

SZ 4.1: Verringerung der hemmenden Wirkung der Grenze für Einwohner und Einrichtungen (11 ETZ = Art. 7 I lit a iv ETZ-VO)

SZ 4.2: Verbesserung der Attraktivität des Programmgebiets (11 ETZ = Art. 7 I lit a iv ETZ-VO; umfasst aber auch Natur-, Kulturerbe und Tourismus)

Interreg A-Programme mit rheinland-pfälzischer Beteiligung – Förderinhalte

Thematisches Ziel (TZ)	OP „Großregion“	OP „Ober-rhein“	OP „Euregio Maas-Rhein“
Forschung und Innovation (TZ 1)	X	X	X
Wettbewerbsfähigkeit von KMU (TZ 3)	X	X	X
Umweltschutz und Ressourceneffizienz (TZ 6)	X	X	
Verkehrsverbindungen (TZ 7)		X	
Arbeitsmarkt / Arbeitskräftemobilität (TZ 8)	X	X	
Förderung der sozialen Inklusion (TZ 9)	X		X
Aus- und Weiterbildung (TZ 10)			X
Verwaltungskooperationen und Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Institutionen (TZ 11)		X	X

Auf den vorherigen Seiten wird jeweils die sogenannte Interventionslogik für die drei Kooperationsprogramme aufgelistet. Die Interventionslogik bietet einen Überblick über die Förderinhalte. Sie gliedert sich in **Prioritätsachsen (PA)** und von den Programmen definierte **spezifische Ziele (SZ)**.

Die entsprechenden **thematischen Ziele (TZ)** und **Investitionsprioritäten (IP)** stehen in Klammern (z. B. 6d, für thematisches Ziel Nr. 6 – Umweltschutz und Ressourceneffizienz – mit der Investitionspriorität d; s. Art. 5 Verordnung (EU) Nr. 1301/2013 (EFRE-VO) sowie Art. 7 Verordnung Nr. 1299/2013 (ETZ-VO)).

NB: Die zu fördernden Maßnahmen müssen in erster Linie zur Erreichung der spezifischen Ziele beitragen. Diese strenge Ausrichtung auf **thematische Konzentration und Ergebnisorientierung** stellt für die Interreg-Programme einen „Paradigmenwechsel“ dar. Das wird für die potenziell Begünstigten vermutlich zu einer Herausforderung werden.